

Mitteilungen der Kantonalen Altertums-Sammlungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge = Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série**

Band (Jahr): **2 (1900-1901)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein emailliertes Glas auf Fuss mit Inschrift „Vivat Gesundheit 1741“, aus dem Kanton Bern. — Ein silbernes Petschaft mit Wappen der Berner Familie Manlich, Ende 18. Jahrh. — Ein kleiner Kerzenhalter aus Messing. — Ein Bündner Offiziershut, Nebelspalter. — Zwei weissleinenene Männerhemden mit hohem Kragen, aus Zürich. — Drei Fussteppiche aus farbig gestreifter Wolle, aus Brigels. — Ein blauer, leinener Fussteppich, aus Brigels. — Eine Taufdecke mit Blumenstickerei in bunter Seide, aus Zürich. — Ein leinenes Taftuch, bunter Zeugdruck, mit Bordüre aus Goldspitzen, aus Freiburg. — Ein seidenes Kelchtüchlein mit Darstellung des Jesuskindes, aus Freiburg. — Eine Schnellwage mit Laufgewicht, datiert 1782.

19. Jahrhundert. Ein grosser Milchkrug aus Heimerer Fayence mit figürlichen Darstellungen, Inschrift „Der Hafen gehört dem Johan Fuß, Maria Pflüger“ und der Jahrzahl 1817. — Eine Simmenthaler Frauentracht, bestehend aus Kittel, Röckli, Schürze, Halsband, Vorstecker, Spitzenhaube und Halsschmuck. — Tschako eines Zürcher Artilleristen aus den vierziger Jahren. — Tschako eines Aargauer Jägeroffiziers. — Tschako eines Aargauer Grenadiers. — Tschako eines Aargauer Artilleristen.

b) Aus dem Auslande zurückgekauft.

Ein silbervergoldeter Apostellöffel (St. Mathias) mit Beschaumarke Zürich und Goldschmiedmarke H C B (Hans Conrad Boller, 1629–1695). — Vier silberne Apostellöffel (Paulus und Judas), mit Beschaumarke Zürich. — Ein silberner Löffel mit Beschaumarke Zürich und Goldschmiedmarke Bodmer, 17. Jahrh. — Ein Bronzemörser mit Stössel, aus der Füssli'schen Giesserei in Zürich, 17. Jahrh. — Eine beidseitig bemalte Blechtafel mit den Wappen der regierenden Orte im Thurgau und Inschrift „Salva Quardia“, aus Jestetten, 17. Jahrh. — Eine Himmelbettstelle für ein Kinderbett, aus Stein a. Rh.

II. Kantonale Altertums-Sammlungen

Historisches Museum Basel. *Erwerbungen des Museums im zweiten Halbjahr 1900.* Die Zahl der Erwerbungen in diesem Zeitraum betrug 172, davon wurden gekauft 112 Gegenstände, dem Museum geschenkt wurden 58 und unter Vorbehalt des Eigentums überlassen wurden 2 Nummern. Die Ankäufe sind mit K, die Geschenke mit G, die Depositen mit D vermerkt.

Architektur.

1. Portal des im Jahre 1900 abgebrochenen Zunfthauses zu Safran. 17. Jahrh. G. — 2. Steinere Fenstersäulen von 1555 aus dem Hause Schnabelgässlein 10. K. — 3. Grabmal der Familie von Bärenfels. 19. Jahrh. G. — 4. Modell eines Schlagwerkes für die hölzernen Joche der Basler Rheinbrücke. 19. Jahrh. G. — 5. Römischer Inschriftstein aus Augst. K.

Arbeiten aus Bronze.

1. Grabmal des Stiftsherrn F. J. L. Müller, aus der Kirche zu Bischofszell. 18. Jahrh. K. — 2. Basler Mörser mit Wappen. 17. Jahrh. K.

Buchdruck, Kupferstich etc.

1. Neunzehn Kupferplatten mit Basler Kostümbildern von Schellenberg. 18. Jahrh. K. — 2. Zwei Kupferplatten mit Holbein'schen Kostümbildern von Chr. v. Mechel. 18. Jahrh. K. — 3. Basler Schreibvorlagen. 18. Jahrh. K. — 4. Sieben Blätter Basler Ansichten. 19. Jahrh. G. — 5. Kupferplatte, die fünf Sinne, von Chr. v. Mechel. G. — 6. Amors Hinrichtung, Aquarell. 18. Jahrh. G. — 7. Bengalischer Elefant, 1773 in Basel ausgestellt. Kupferstich. G. — 8./9. Zwei Wandkalender von 1621. G. — 10. Zwei Lithographiesteine c. 1820. G. — 11. Schreibkalender aus Basel. 18. Jahrh. K.

Eisenarbeiten.

1. Gusseiserne Ofenplatte mit dem Wappen Reinach. 17. Jahrh. K. — 2. Gusseiserne Ofenplatte mit Ritter und Löwe. 1674. G. — 3. Wetterfahne aus Bern. 1599. K. — 4. Schmiedeisernes Ladentischgitter aus der Hagenbach'schen Apotheke. 18. Jahrh. K.

Gläser.

1. Venetianisches Spitzglas. 17. Jahrh. K. — 2. Flasche mit geschliffenen Gerberwappen. 18. Jahrh. K. — 3. Trinkglas mit gemaltem Gerberwappen. 18. Jahrh. K. — 4. Zwei geschliffene Flaschen. 18. Jahrh. G. — 5. Geschliffenes Glas mit Wappen Hoffmann. 18. Jahrh. G. — 6. Apothekerflasche. 18. Jahrh. G. — 7. Glaspokal aus Rheineck. 18. Jahrh. K. — 8. Elf Gläser mit den Wappen der Safranzunft. 18. Jahrh. D.

Glasmalerei.

1. Fragmente von Glasgemälden in Freiburg. 16. Jahrh. G. — 2. Sammlung von Visierungen für Glasgemälde. 16. Jahrh. K.

Hausgeräte.

1. Bemaltes Züberchen aus dem Kanton Luzern. K. — 2. Waffeleisen mit den Wappen Reich von Reichenstein, ze Rhein, Offenburg und Hohen-Landenberg. 1581. K. — 3. Waffeleisen mit den Wappen Battier und Burckhardt. 1627. K. — 4./7. Vier Basler Zinnkannen. 18. Jahrh. K. — 8./9. Zwei Basler Waffeleisen mit Wappen. 17. Jahrh. K. — 10. Achteckige Zinnkanne. Genferfabrikat. 17. Jahrh. K. — 11. Zinnerner Gebäckmodel. 17. Jahrh. G. — 12. Thönerner Gebäckmodel mit dem Wappen der Stadt Genf. 18. Jahrh. G. — 13. Zwei kleine Messer in Köcher. 16. Jahrh. G. — 14. Besteck mit geschnitztem Elfenbeingriff. 17. Jahrh. G. — 15. Geldbüchse aus Eisen. 18. Jahrh. G. — 16. Silbernes Scherenfutteral. 18. Jahrh. G. — 17. Kupferne Bettpfanne. 18. Jahrh. G. — 18./19. Zwei Zinnkrüge. 18. Jahrh. K. — 20. Zinnkrug aus dem Besitze der Gemeinde Leuk. 17. Jahrh. K. — 21. Zinnkrug mit Kette. 18. Jahrh. K. — 22. Waffeleisen mit Basler Wappen von 1608. K. — 23. Waffeleisen von 1630. K. — 24. Waffeleisen von 1614. K. — 25. Waffeleisen von 1594. K. — 26. Waffeleisen von 1722. K. — 27. Gebäckmodel aus Thon mit Hirsch. 15. Jahrh. K. — 28. Zinnkanne mit dem Wappen von Rheinfeldern. 18. Jahrh. K. — 29. Zinnteller mit dem Wappen der Venetz. 17. Jahrh. K. — 30. Gemüseschüssel aus Zinn. 18. Jahrh. G. — 31. Weinprobe in Lederetui. 19. Jahrh. G. — 32. Gewürzbüchse aus Zinn. 18. Jahrh. K. — 33. Schraubekanne aus Zinn. 18. Jahrh. K. — 34. Hölzernes Trinkgefäß aus Norwegen. 18. Jahrh. G. — 35. Fässchen aus Holz. 18. Jahrh. G. — 36. Kasette, 17. Jahrh. K.

Holzskulpturen.

1. Madonna aus der Kirche von Zeiningen, c. 1500. K. — 2. Holländer, Ladentfigur. 17. Jahrh. K. — 3. Crucifix aus Appenzell. 17. Jahrh. K. — 4. Palmesel aus Klingnau, c. 1500. K. — 5. Crucifix aus Klingnau. 14. Jahrh. K. — 6. Crucifix aus Klingnau. 16. Jahrh. K. — 7. Christus der Auferstandene, ebendaher. 16. Jahrh. K. — 8./9. Zwei weibliche Heilige. 18. Jahrh. K. — 10. Auferstehung Christi. Relief aus dem Kloster Muri, c. 1600. K.

Keramik.

1. Ofen aus Lenzburg von Frei. 18. Jahrh. K. — 2. Langnauer Teller mit Spruch. 18. Jahrh. K. — 3. Gemalte Ofenwand aus Boltigen. 18. Jahrh. K. — 4. Suppenschüssel, Langnauer Fayence. 18. Jahrh. K. — 5. Langnauer Teller. 18. Jahrh. K. — 6./10. Fünf Gruppen aus gebranntem Thon von Brenner nach Zeichnungen von H. Hess. 19. Jahrh. K. — 11. Langnauer Schüssel. 1778. K. — 12. Simmenthaler Teller mit Jungfrau. 18. Jahrh. K. — 13. Simmenthaler Teller mit Hirsch. 18. Jahrh. K. — 14. Langnauer Teller mit Einsatz. 18. Jahrh. K. — 15. Langnauer Schüssel mit den Wappen von Bern und Burgdorf. K. — 16. Ofenkachel mit holländischer Landschaft. 18. Jahrh. G. — 17. 12 historische Schweizer-Landschaften aus Thon. 19. Jahrh. K.

Kirchliche Altertümer.

1. Agnus-Dei Schachtel. 15. Jahrh. G. — 2. Fastentuch aus Klingnau. 17. Jahrh. K.

Möbel

1. Truhe aus Zeglingen. 15. Jahrh. K. — 2. Eingelegter Schrank. 17. Jahrh. K. — 3. Truhe mit gewundenen Säulen, aus Liestal. 17. Jahrh. K. — 4. Klapptisch aus dem Simmenthal. 18. Jahrh. K. — 5. Intarsiatruhe aus Baselland. 1599. K. — 6. Wandschränken mit Säulen. 17. Jahrh. K. — 7. Betstuhl aus der innern Schweiz. 17. Jahrh. K.

Münzen und Medaillen.

1. Medaille zur Eröffnung des Elbe-Travekanals von Hans Frei. 19. Jahrh. G. —
2. Französischer Taler Ludwigs XVI. G.

Musikinstrumente.

1. Zither aus dem Kanton Luzern. 18. Jahrh. K. — 2. Basstrompete. 18. Jahrh. K.

Kleine Plastik.

1. Sammlung galvanoplastischer Abgüsse von Flötner'schen Plaketten. K.

Seidenweberei.

- 1./3. Drei Musterbücher mit Seidenbändern aus einer Basler Bandfabrik. 19. Jahrh. G. —
4. Calculationsbuch einer Basler Seidenbandfabrik. 19. Jahrh. G. — 5./6. Haspel und Messapparat aus einer Bandfabrik. 18. Jahrh. G.

Spielwaren.

1. Guckkasten mit kolorierten Kupferstichen. 18. Jahrh. K. — 2./5. Vier Gruppen aus Holz, Kinderspielwaren von 1840. K. — 6. Laterna Magica. 19. Jahrh. G. — 7. Gänsespiel, Kol. Stich von Thurneysen. 18. Jahrh. G. — 8. Basler Artillerie, Holzsoldaten. 19. Jahrh. G. — 9. Heraldisches Gesellschaftsspiel. 18. Jahrh. G. — 10./13. Vier Schachteln für Spielkarten und Spielmarken. 18. Jahrh. G. — 14./15. Basler Geduldspiel und Vergrößerungsglas. 18. Jahrh. G.

Staats- und Rechtsaltertümer.

- 1./2. Zwei Grenzsteine aus Bettingen bei Basel. 16. Jahrh. G.

Stickarbeiten.

1. Rotseidenes Kelchtuch mit Goldstickerei. 17. Jahrh. K. — 2. Stickerei von einem Betthimmel. 17. Jahrh. G. — 3. Seidenstickerei, Landschaft. 18. Jahrh. K.

Trachten, Kostüme und Trachtenbilder.

1. Seidener Regenschirm. 18. Jahrh. G. — 2./3. Zwei Frauenhüte c. 1840. K. — 4. Gestickte Kindermütze. 18. Jahrh. G. — 5. Mütze aus Zunder. 19. Jahrh. G. — 6. Sechs Basler Häubchen. 18. Jahrh. G. — 7. Lorgnon mit Perlmuttergestell. 19. Jahrh. G. — 8. Vier Kostümbilder aus Seidenstoff und Karton. 18. Jahrh. K. — 9. Basler Schuhmodell. 19. Jahrh. K. — 10. Haarspiess aus Stahl. 18. Jahrh. K. — 11./14. Vier Elsässer Hauben. 18. Jahrh. K. — 15. Abbildung der Standesweibel der 22 Kantone. c. 1820. K.

Waffen.

1. Sauspiess. 16. Jahrh. K. — 2. Gewehrgabel. 17. Jahrh. K. — 3. Papagei, Zielscheibe der Berner Bogenschützen. 18. Jahrh. K. — 4. Mörserpistole, aus Bern. 18. Jahrh. K. — 5. Kanonenmodell aus der innern Schweiz. 17. Jahrh. K. — 6. 292 Stangenwaffen (Sensen, Sicheln etc) aus dem Basler Zeughaus. 17. Jahrh. D. — 7. Ledercravatte eines Basler Dragoners. 19. Jahrh. G. — 8. Helm eines Basler Guiden c. 1850. G. — 9. Basler Scharwache, Zeichnung. 18. Jahrh. G. — 10. Kanonenlauf von Schloss Gilgenberg, 1621. K. — 11. Fahne aus dem Basler Waisenhaus, 1812. G. — 12. Reitersäbel, gefunden bei Benken. 17. Jahrh. G. — 13. Guidenhelm, c. 1850. G. — 14. Ausrüstung eines Basler Jägers. 19. Jahrh. G.

Zunft- und Handwerkswesen.

1. Handwerkslade der Baselbieter Gerber. 18. Jahrh. K. — 2. Zunftschild der Baselbieter Gerber. 18. Jahrh. K. — 3. Bemalter Holzschild eines Gerbers. 19. Jahrh. K. 4./6. Drei Siegelstempel der Gerberzunft. 18. Jahrh. K. — 7. Siegelstempel der Perückenmacher in Basel. 18. Jahrh. K.

Bernisches historisches Museum. *Geschenke im 4. Quartal:* zwei Eisenmasseln, in der Aare bei Wangen gefunden. — Plan des Amphitheaters in Vindonissa. — Stab des Landweibels von Interlaken, 17. Jahrhundert. — Bretzeleisen von 1601. — Siegelstempel der Färber zu Bern, 1694. — 14 St. Urbanbacksteine. — 5 hölzerne Speicherschlösser. — Coffrirbrett zur Herstellung der Brustmäntelchen für die Berner Tracht. — Grosser Gobelin, Meereslandschaft mit Staffage, Louis XV. — Wachsportrait eines Unbekannten, 18. Jahrh. — 2 Ehebriefe von 1713 und 1766. — Charaden von Salzmann, 1784. — Piscatorbibel von 1728

— Gesellenbrief aus Zürich, 1794. — 2 Einsteckkämmen, Empire. — Kollektion schweizerischer Portraits. — Kollektion ausländischer, besonders alt-sächsischer Münzen. — Säbel eines Offiziers der Englischen Schweizer-Legion, 1854—1855.

Deponiert wurde: Die Generaluniform von U. Ochsenbein, 1854—1856, und zwei Sänten, Stil Louis XV. und Louis XVI.

Angekauft wurden im gleichen Zeitraume: Goldener Fingerring, spiralförmig, in Belp gefunden (Keltisch?) — Eine Kirchenglocke von Neuenstadt, mit einem Bären tanz verziert und bezeichnet: Franciscus Sermundus bernensis me fecit, 1577. Gewicht 2860 Kilo. — Handzeichnung, Ammann und Gmeind Riggispärg 1567 bez. M. W. (Matthys Walter). — Sieben St. Urbanbacksteine aus Wynau und einer aus Altbüren. — 40 bei einem Umbau gefundene Ofenkacheln des 17. Jahrhunderts. — 90 Kacheln von einem Ofen des 16. Jahrhunderts. — Kleine Standesscheibe von Zürich, 1567. — Wappenscheibe der Stadt Biel, 1616. — Wappenscheibe des H. R. v. Diessbach und David Martin, 1649. — Schützenscheibe des Isak Stadler und David Bopst zu Büren, 1614. — 4 kleine Scheiben mit biblischen Szenen und Wappen Humel von Burgdorf, sämtlich datiert 1582. — Scheibenrisse von Niklaus Manuel, Chr. Bühler u. a. — Ehebrief Güder-Frisching von 1652. — Masstab, eingelegt, von 1683. — Gussplatte mit der Opferung Isaks. — Geschnitzter Winkelbohrer. — Spinnrädchen, mit Kerbschnitt verziert. — Holz cliché für Tuchdruck, einen Kosaken darstellend. — Emaillierte Flasche von 1770. — Schlißscheibe: Michael Schüpbach, Chirurgus Medicus Practicus von Langnau, 1774. — Giessfass aus Fayence, datiert 1739. — Langnauer Platte. — Roter Mantel eines Berner Dragoner, 1770—1798. — Schaffhauser Haube.

Rittersaal Burgdorf. Die historische Sammlung im Rittersaale des Schlosses erhielt im Jahre 1900 wieder namhaften Zuwachs durch Geschenke und Depositen:

Geschenke: 1 Säbel und 1 hirschlederene Säbelkuppel, 17. Jahrhundert. — 1 Hirschfänger, 17. Jahrhundert. — 1 Waidmesser. — 2 Säbel, 2 Käppi, 1 Feldmütze und 1 Armbinde, 1870—1880. — 1 Dragonerräupenhelm. — 1 Militärproviantwagen, 18. Jahrhundert. — Hauptmannsbrevet von 1809 u. a. Militärpapiere. — 2 Schlißscheiben von 1769. — Verschiedene alte Schweizermünzen. — 2 Assignaten der französischen Republik. — 1 Stempel der hiesigen Pfisternzunft, 18. Jahrhundert. — 1 Ziegel von 1582 und 1 späterer mit zwei Nasen. — 9 Stück Langnauergeschirr. — 3 Stück Heimbergergeschirr. — 1 Platte von 1843, unbekannter Herkunft. — 1 gusseiserne Zierglocke mit Reliefs. — Thürbeschläge, 18. Jahrhundert. — 1 gusseiserner Löwenkopf mit Messingring. — Trogschloß von 1663. — 1 Aufzug für einen Ziehbrunnen, 18. Jahrhundert. — 1 Bauertisch, 18. Jahrhundert. — 1 rechtshändiges Krautmesser, 18. Jahrhundert. — 2 Knäuelschalen mit Stickerie, 1825. — 1 weisser, gestickter Strickbeutel, 18. Jahrhundert. — 1 gesticktes Kindertäschchen von 1850. — 1 Frauenhut, 1810 1 Zylinderhut von Filz, 1840. — 2 seidene Mieder. — 1 „Göllerplätz“ mit Metallproben. — Orgelornamente, 18. Jahrhundert. — 1 geschnitztes Wappen, 17. Jahrhundert. — 270 Stück hölzerne Schablonen (Wappen bernischer, freiburgischer u. a. Geschlechter in musterhafter, heraldischer Ausführung) zum Zeichnen von Säcken etc., 18. Jahrhundert. — 1 Schweizerkarte von 1799. — 5 kolierierte Ansichten von Burgdorf von Dörr. — Verschiedene Portraits. — Kauf und Gültbriefe, 16.—18. Jahrhundert, mit Siegeln. — Akten über das Zunftwesen von Burgdorf, 1830. — Diverse Druckschriften, historischen und geographischen Inhalts, 18. Jahrhundert u. s. w.

Depositen. 1 Scharfschützen-Feldweibeluniform, 1840—1850. — 1 Säbel, 18. Jahrhundert. 1 italienischer Säbel, 18. Jahrhundert. — 1 Medaille, Brand von Glarus, 1861. — 3 alte Münzen. 1 reichverzierte, weisse Suppenschüssel. — 2 bemalte Ofenkacheln, 18. Jahrhundert, aus Burgdorf. — 1 Samowar.

Die Jahresrechnung pro 1900 weist auf an *Einnahmen:* Fr. 1081. 25, worunter: Mitgliederbeiträge Fr. 260, — Eintrittsgelder Fr. 292. 80, Erlös von verkauften Photographien u. s. w. Fr. 25. 90, — Verschiedene Beiträge Fr. 132. 25, Freiwillige Beiträge zur Erwerbung der Kopie einer Burgdorferscheibe Fr. 366. —.

Ausgaben: Ankäufe, inclusive Burgdorferscheibe Fr. 406. 30; Reparaturen Fr. 263. 45; Anschaffung von Photographien etc. Fr. 133. 40; Verwaltung Fr. 254. —. Total Fr. 1057. 15.



Fig. 64.

Saldo Fr. 24. 20. *Vermögen*: Fr. 523. 20 als Fonds für Erstellung und Einrichtung eines zweiten Saales bestimmt. R. O.

Kantonsmuseum in Liestal. *Altertumsammlung.* Das von bewaldeten Hügeln ringsum eingeschlossene und geschützte *Zeglingen* war wohl schon sehr frühe von den Ureinwohnern des Rauracierlandes als Wohnstätte auserkoren worden. Beweis dafür geben uns eine Anzahl Funde, die in der Umgebung jener Ortschaft gemacht worden sind und noch gemacht werden. Das basellandschaftliche Kantonsmuseum besitzt schon aus früherer Zeit eine Anzahl vortrefflich erhaltener Bronzewerkzeuge (Hammer, Lanze, Beil) aus jener Gegend.

Neulich (Sommer 1900) kamen bei der Ausgrabung eines Fundamentes am Südennde des Dorfes eine Anzahl alter thönerner Urnen zum Vorschein, von denen die eine, von dem verständigen Eigentümer des Grundstückes vor Zerstörung bewahrt, in den Besitz unserer Sammlung gekommen ist. Dieselbe ist etwa 25 cm hoch und zeigt den bekannten geschweiften Längsschnitt. Die Oberfläche ist ohne irgendwelche Zeichnung, zeigt aber die charakteristischen Schindelstriche des Töpfers. Verbrannte Knochenstücke, mit denen sie halb gefüllt war, legen die Vermutung nahe, dass es sich um eine Graburne handelt. Die Knochenstücke sind so klein, dass es dem sonst in vergleichend anatomischen Dingen nicht unerfahrenen Konservator noch nicht gelungen ist, Menschenknochen mit Sicherheit festzustellen, hingegen findet sich darunter der gut erhaltene Farsus mit Sporn von einem Halme.

Desgleichen fand sich in oder ganz in der Nähe der Urne eine von Patina allerdings sehr stark angegriffene, bronzene Agraffe von ähnlicher Form, wie wir sie aus den sogen. „Keltengräbern“ von Muttenz und Ruchfeld bei Basel besitzen. (Dem Spezialisten wird es wohl möglich sein, das relative Alter der Funde festzustellen.) B.

Das Obwaldnerische historische Museum in Sarnen erhielt von Hrn. Alfred Egger bei der Sonne 2 Bretter mit geschnitzten Verzierungen. Auf einem derselben sieht man noch die Worte: MACHT PETER TISCH . . . Dieselben stammen sehr wahrscheinlich von der alten Kirche in Kerns, zu welcher 1497 der Grundstein gelegt und die um das Jahr 1764 niedergerissen wurde. (Fig. 64.)

Die Arbeit ist ähnlich der am Plafond des Beinhauses in Sarnen, welches Peter Tischmacher von Uri 1505 machte; die noch vorhandenen Worte stimmen mit der Aufschrift im Beinhaus vollständig überein. Aehnlich ist auch die Arbeit am Plafond der Kapelle im Mösl, welche 1484 gebaut wurde. Man darf darum annehmen, dass auch dies eine Arbeit von Peter Tischmacher von Uri sei. Sämtliche 16 Kopfleisten in Wetzels Lebensbeschreibung des sel. Bruder Klaus stellen Motive vom Plafond des Beinhauses

in Sarnen und der Kapelle im Mösli dar. Die grössere Ranftkapelle hatte noch 1813 ebenfalls eine „hölzerne Decke“. Da dieselbe 1503 gebaut wurde, ist es nicht unwahrscheinlich, dass Peter Tischmacher auch diese gemacht hat. Wahrscheinlich hat er Jahre lang in Obwalden gewohnt.

Die Erben von Pfarrer Ming sel. schenkten dem Museum das Manuskript einer Geschichte der Urschweiz. K.

III. Kleinere Nachrichten aus den Kantonen.

Wallis. Wie wir Nr. 52 des „Walliser Boten“ vom 29. Dezember 1900 entnehmen, ist man letzthin anlässlich Grabarbeiten vor der Kirche zu *Conthey* auf festes Gemäuer gestossen, welches der gelehrte und sachverständige Augustiner-Chorherr *Bourban* vom Stift Saint-Maurice, der zu Rate gezogen worden, als die Ueberreste eines *römischen* Bauwerkes betrachtet. „Ein grosses Stück gepflasterter Boden wurde frei gelegt. Weiter fanden sich Trümmer von feinem, rotem Stuck, die wohl von der Wandverkleidung herrühren, Heizungsrohren in grosser Menge, zu einfachen Schmuckgegenständen geformte Broncedrähte, ein Terracottagefäss u. a. m.“ Die Kantonsregierung wurde auf den Fund aufmerksam gemacht, und man hofft, dass dieselbe den verdienten Forscher in seinen weitem Nachgrabungen kräftig unterstützen werde. Die Fundstücke sollen ins Museum von Saint-Maurice kommen, was Bourban mit der frühern Abhängigkeit des Dorfes Conthey von der uralten Augustiner-Chorherren Abtei im kleinen Chablais motiviert.

Thatsächlich hat schon im Jahre 515 der burgundische König Sigismund dem Stifte Agaunum die beiden Ortschaften Conthey und Vétroz geschenkt. Später, seit der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts, erscheinen die Grafen von Savoien als Herren dieser Gegend; wie anderswo im Rhonethal, hatten sie die Mönche aus ihrem Besitz verdrängt. Unter der savoischen Herrschaft bildete Conthey mit Saint-Séverin, Vétroz und Plan-Conthey zusammen die Burgschaft Conthey. R. H.

— In Ergänzung unserer Mitteilung über die in *Conthey* gemachten Ausgrabungen lassen wir nachstehend den von Chorherr *Bourban* in Nr. 294 der Freiburger „Liberté“ vom 21. Dezember 1900 veröffentlichten Fundbericht zum Abdruck gelangen. Derselbe lautet:

„Le sol du Vallais remué par la pioche infatigable des ouvriers des fouilles nous ménage chaque jour des surprises. Nous connaissons déjà Conthey à l'époque la plus reculée du moyen âge. Au VI^e siècle, Conthey fut donné à l'Abbaye de Saint-Maurice d'Agaune pour l'entretien des religieux qui chantaient jour et nuit dans la basilique des martyrs, aujourd'hui champ de fouilles. L'Abbaye donna pour patron à Conthey son premier abbé, Saint Séverin. Au moyen âge, le bourg de Conthey devint, sur la rive droite du Rhône, le boulevard de la Savoie contre le Vallais épiscopal. Son château dominait la Morge, qui servait de limite entre le Haut et le Bas-Vallais.

En dehors de l'acte de donation du roi Sigismond, où Conthey est désigné sous le nom de *Contextrix*, on n'avait aucun indice sur l'antique bourg.

La seule découverte qu'on y eût jamais faite, était celle d'un sarcophage en plomb, trouvé il y a quelques années. Ce long silence d'un passé mort vient d'être interrompu par une trouvaille d'une valeur inespérée. Voici :

Devant l'église de Plan-Conthey, une demi douzaine de robustes ouvriers travaillaient à défoncer un champ. A un demi-mètre de profondeur, leur pioche résonna sur une maçonnerie qui opposait une forte résistance à ses démolisseurs. Appelé sur les lieux, lundi, je procédai à un examen qui me convainquit que j'étais en présence de vestiges de constructions romaines. La large tranchée pratiquée dans le champ me permit de dégager plusieurs murs de la belle époque et d'une régularité admirable. Leur épaisseur est de 60 centimètres. La largeur de l'édifice atteint 18, m 60. Il est partagé par des murs de refend, de deux pieds romains de diamètre (le pied romain vaut environ 30 centimètres).

Dans un des compartiments, j'ai réussi à dégager de la couche de terrain un pavé de 6, m 70 de large. On a trouvé, en outre, un petit vase romain en terre cuite, des fils